

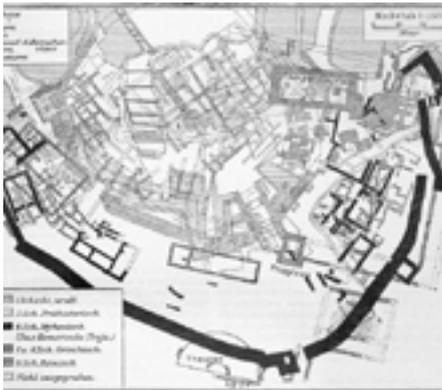
17HS IN JEDEM HAUS STECKT EIN NEUES



INHALT

AUFGABENSTELLUNG	4
STUDENTENARBEITEN	
KIES- UND BETONWERK	6
KORNSPEICHER SILO	12
LAGERHAUS	16
SBB UNTERHALTSANLAGE	20
PARKHAUS	24
STADTHALLE	32
IMPRESSUM	36

AUFGABENSTELLUNG



Überlagerung der verschiedenen Siedlungsschichten in der antiken Stadt Troja

Die ersten Schriften in der Geschichte schrieb man als Palimpsest auf Pergament. Palin: „wieder“ und psaein: „abschaben“ – Texte wurden immer wieder ausradiert und überschrieben, denn Schreibmaterial war kostbar. Ähnliches passiert in der Architektur: Der Bestand wird zunehmend grösser, die Ressource Land immer knapper. Das Umdeuten von bestehenden Strukturen beschreibt künftig eine der Hauptaufgaben des Architekten.

Die Betrachtung der Landschaft als Palimpsest (André Corboz) lässt sich auch auf die Architektur übertragen. Hinter jedem Bautyp stehen unzählige, wieder ausradierte und überschriebene Vorgänger. Gerade überraschende Neuerungen sind oft auf den „Fundamenten“ von anderen Bauten oder durch Nutzungsänderungen bekannter Bauformen entstanden.

„Alles ist Umbau“ lautet der Titel eines Aufsatzes von Herman Czech. Baugeschichte, Stadt und selbst Architektur unterliegen einem permanenten Umbauprozess – jede Erkenntnis beruht auf reflektierten Erfahrungen. „Ein Umbau geht an die (Bau-) Substanz indem er sie in Frage stellt – aber eben nicht, indem er sie beseitigt“. Der Bestand ist also weder unantastbar, noch stiller Hintergrund, sondern der Stoff, aus dem Neues entsteht.

Die Beschäftigung mit dem Bestand ist kein nostalgischer Blick zurück. Im Gegenteil, an den Widersprüchen und an der Reibung zwischen unterschiedlichen Zeiten, Denkweisen und Nutzungen entzündet sich Neues und Überraschendes. Diesem Spannungsfeld wollen wir uns aussetzen und haben in Zürich bestehende Infrastrukturbauten gewählt. Bauwerke, die dem Verkehr, der Energiegewinnung, der Lagerung und Verarbeitung dienen. Unser Programm aber heisst Wohnen – nicht im bewährten Siedlungsraster, sondern auf den durch die jüngste Stadtentwicklung freiwerdenden Brachen.

Der heutige Wohnungsbau ist reich an Varianten, die grundsätzlichen Typen aber sind vergleichsweise stabil und echte Neuerungen rar, die Spielräume stark durch die äusseren Rahmenbedingungen der jeweiligen Generation bestimmt. Der Wiener Architekt und Architekturtheoretiker Friedrich Achleitner hat über den Wohnungsbau gesagt, die Erschliessungszone sei der einzige Bereich, indem noch Innovationen möglich seien. Diesem spezifischen Raum schenken wir besondere Aufmerksamkeit; dem Schwellenbereich zwischen Innen und Aussen, zwischen privat und öffentlich, Eigenem und Kollektiv, zwischen Haus und Stadtraum. Aber auch das Hinterfragen gesellschaftlicher Konventionen, die den Wohnungsbau stark prägen, bildet Teil unserer Betrachtungen. Auch da sind ein erfinderischer Geist und zugleich ein kritischer Blick auf die gängigen Wohnstandards gefragt.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Programm wollen wir uns ein Verständnis für Eingriffstiefen auf den Ebenen Rohbau, Ausbau und Installationen erarbeiten. Dabei diskutieren wir mit jedem Schritt die Sinnhaftigkeit der Überformung sowie den Massstab, der vom städtischen Erdgeschoss bis zur Fassadengestaltung reicht.

Dabei steht uns die bestehende Struktur für unsere Entscheidungen Pate, denn – so Hermann Czech: „Jeder Entwurfsvorgang beinhaltet Festlegungen, die von nachfolgenden Gedanken entweder akzeptiert oder umgestossen werden müssen. [...] wobei es nicht unbedingt leichter fällt, eine eigene Vorentscheidung wieder aufzugeben als einen existierenden Bauteil zu entfernen“.

Im bewussten Umgang mit der Struktur schärfen wir unsere räumlichen Leitideen. Unsere spezifische Vorstellung vom Wohnen unterstützen wir hierbei durch eine klare Strategie im Umgang mit der Materialität und entwickeln eine eigene atmosphärische Aussage im Spannungsfeld zwischen alt und neu.

ÜBERBLICK

Sie erarbeiten in selbständiger Einzelarbeit ein Projekt. Das benötigte Rüstzeug legen Sie sich in einem vierwöchigen Einstiegsblock mit intensiven Übungsschritten zu, währenddessen Sie sich Wissen, Werkzeuge und Arbeitsmethoden für die Arbeit in den- nachfolgend genannten Themenbereiche erschliessen.

WOHNEN

Auseinandersetzung auf verschiedenen Ebenen:

- Räumliche Qualität
- Wohnnutzung
- Typologische Ebene: Gebäudetypologie, Wohnungstypologie, Gebäudetiefen und Flächenmasse

ORT – ANNÄHERUNG

- Erlernen Zeichentechnik mit Kohle
- Analyse des Ortes in Arbeitsteilung
- Massaufnahmen, Skizzen, Fotografie, Notizen

ORT – BESTAND

Wir arbeiten an sechs konkreten Bauplätzen in der Stadt Zürich:

- Lokremise Gleisdreieck
- Kornspeicher Limmatstrasse
- Stadthalle Stauffacher -Parkgarage Sihlquai
- BetonwerkTiefenbrunnen -Lager Tiefbauamt

Die unterschiedlichen Situationen mit ihrem jeweiligen Kontext ermöglichen im Querschnitt über den gesamten Jahreskurs vielfältige Einblicke und verlangen sowohl nach unterschiedlichen Vorgehensweisen als auch Bearbeitungstiefen

NUTZUNG

Sie setzen sich mit unterschiedlichen Wohnnutzungen auseinander:

- Familienwohnen
- Wohnen für Stadtnomaden
- Seniorenwohnen
- Gross-Wohngemeinschaften

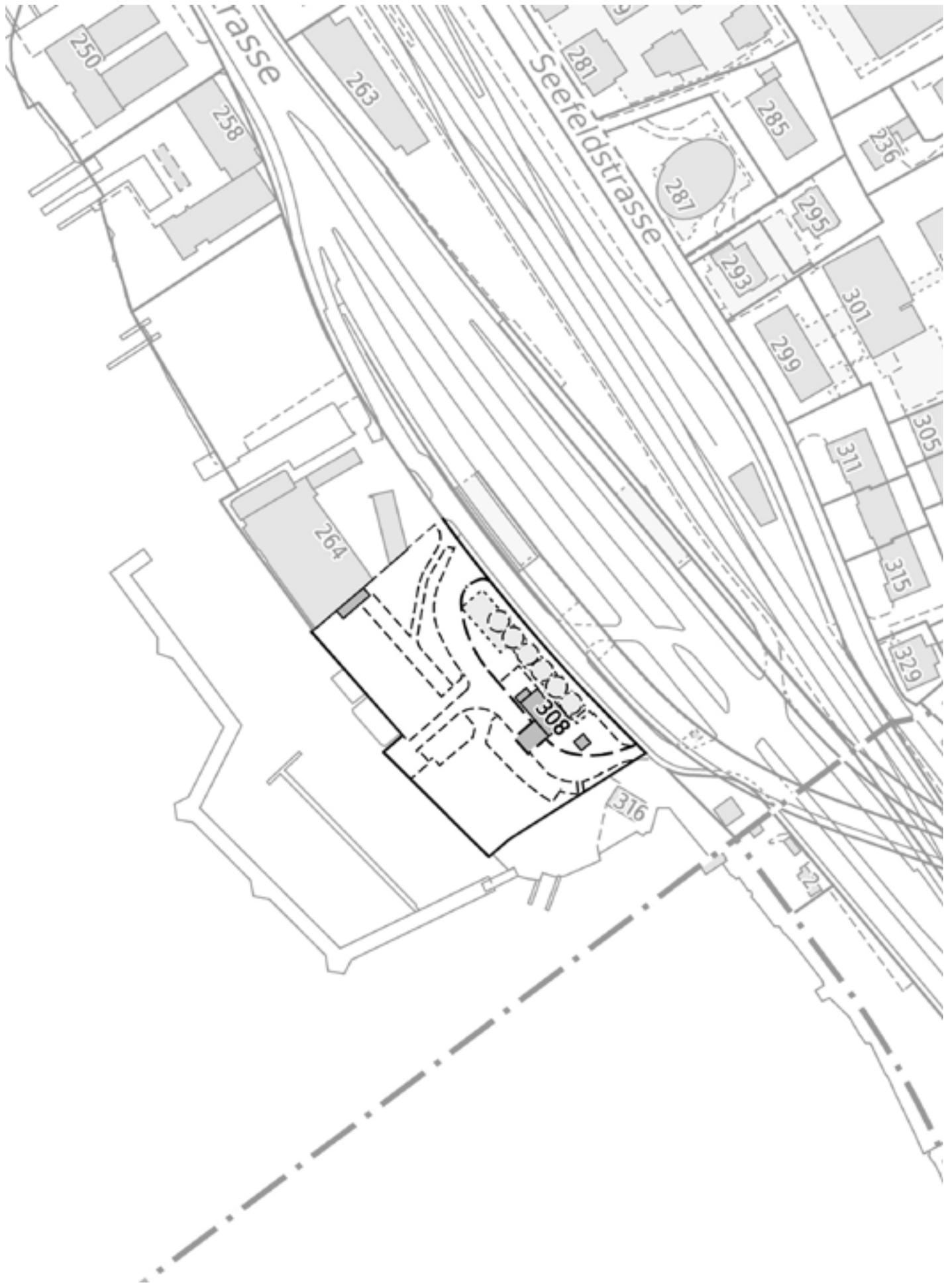
Sie entwickeln auf der Basis eines umfassenden Glossars ein eigenes Projekt innerhalb einer vorgegebenen Flächenspanne.

STRATEGIE UND TEXT

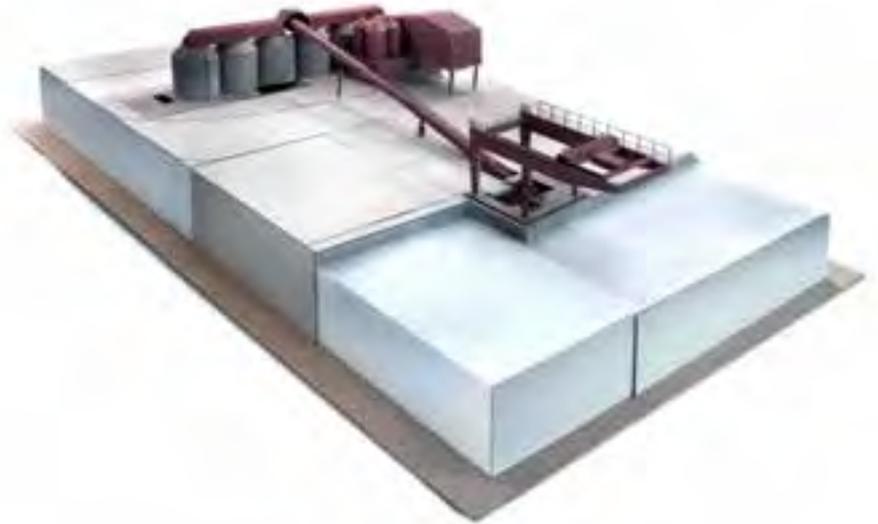
Sie lernen unterschiedliche Strategien im Umgang mit dem Bestand auf Projekt und Materialebene kennen: Kontrast – Collage – Verschmelzung.

Durch die Überprüfung der eigenen Vorgehensweise am theoretischen Text entwickeln Sie Ihre eigene Entwurfshaltung.

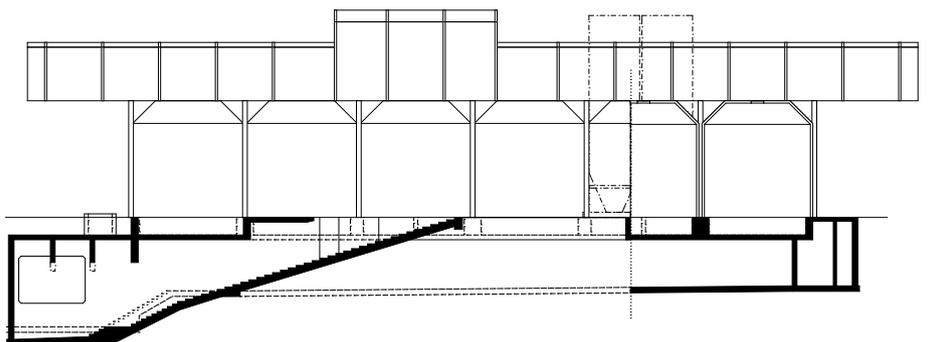
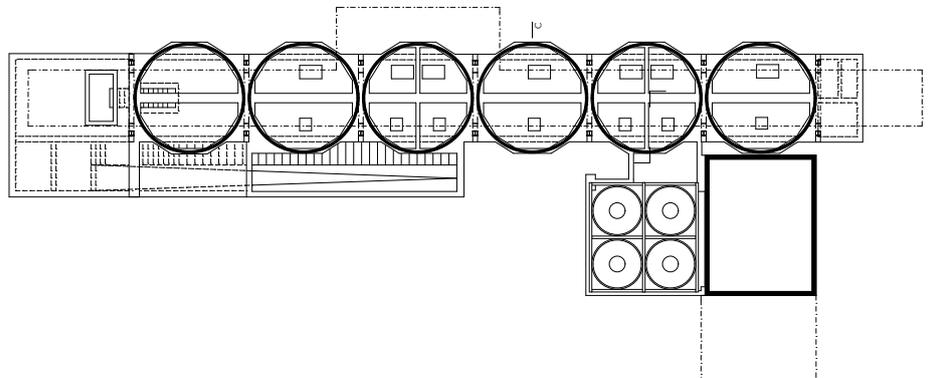
Im Vorfeld zur Zwischenkritik verknüpfen Sie die unterschiedlichen Handlungsstränge zu einem ersten Projektvorschlag. Ziel der zweitägigen Zwischenkritik ist die Isolation Ihrer eigenen räumlichen Wohnidee zur weiteren Bearbeitung – dies im Sinne einer Befreiung des Wohnens aus dem engmaschigen Denken des aktuellen Diskurses. Im weiteren Verlauf des Semesters vermitteln wir Ihnen zusätzliches Hintergrundwissen durch Inputs, schriftliche Unterlagen und Gastvorträge



KIES- UND BETONWERK KIBAG TIEFENBRUNNEN

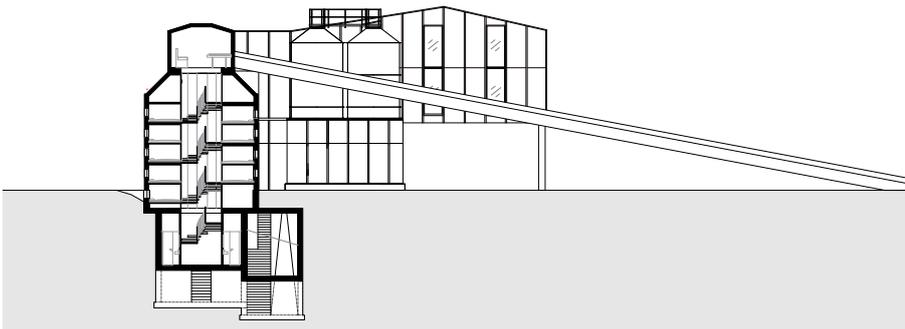
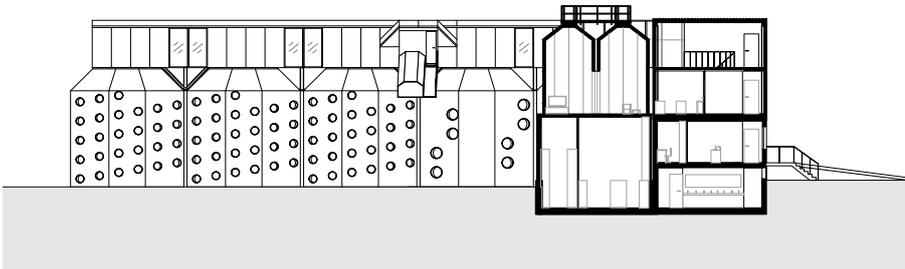
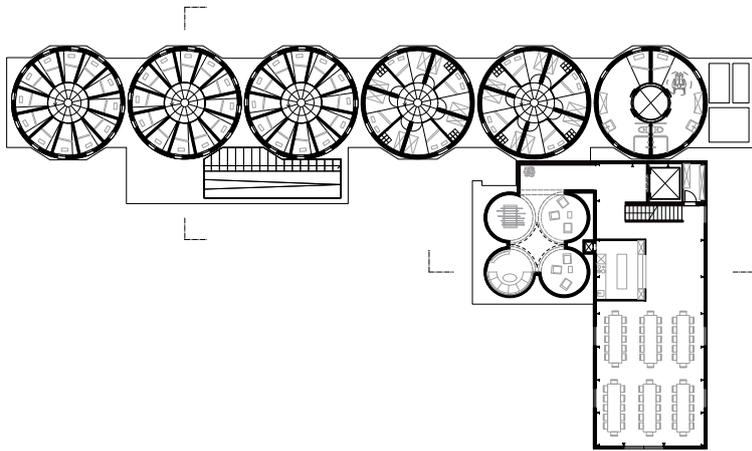


Ort: Bellerivestrasse 303, 8008 Zürich
Architekt: unbekannt
Nutzung: Kies und Betonwerk
Baujahr: 1964





1



2



3



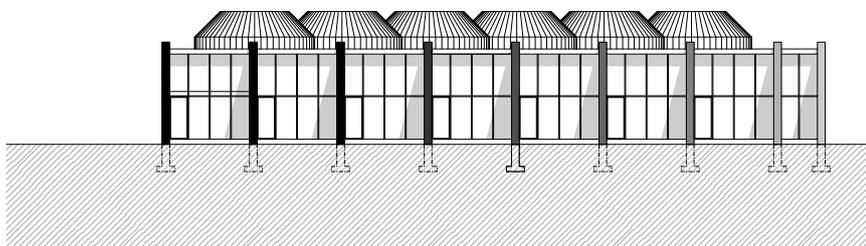
4

MICHÈLE FAVRE

- 1 17HS_U14_Betonwerk_FavreM_DK_P01.
- 2 17HS_U14_Betonwerk_FavreM_DK_P02.pdf
- 3 HS17_SK_FavreMichele_M06_DK_bearbeitet.jpg
- 4 HS17_SK_FavreMichele_M07_DK_bearbeitet.jpg



1



2



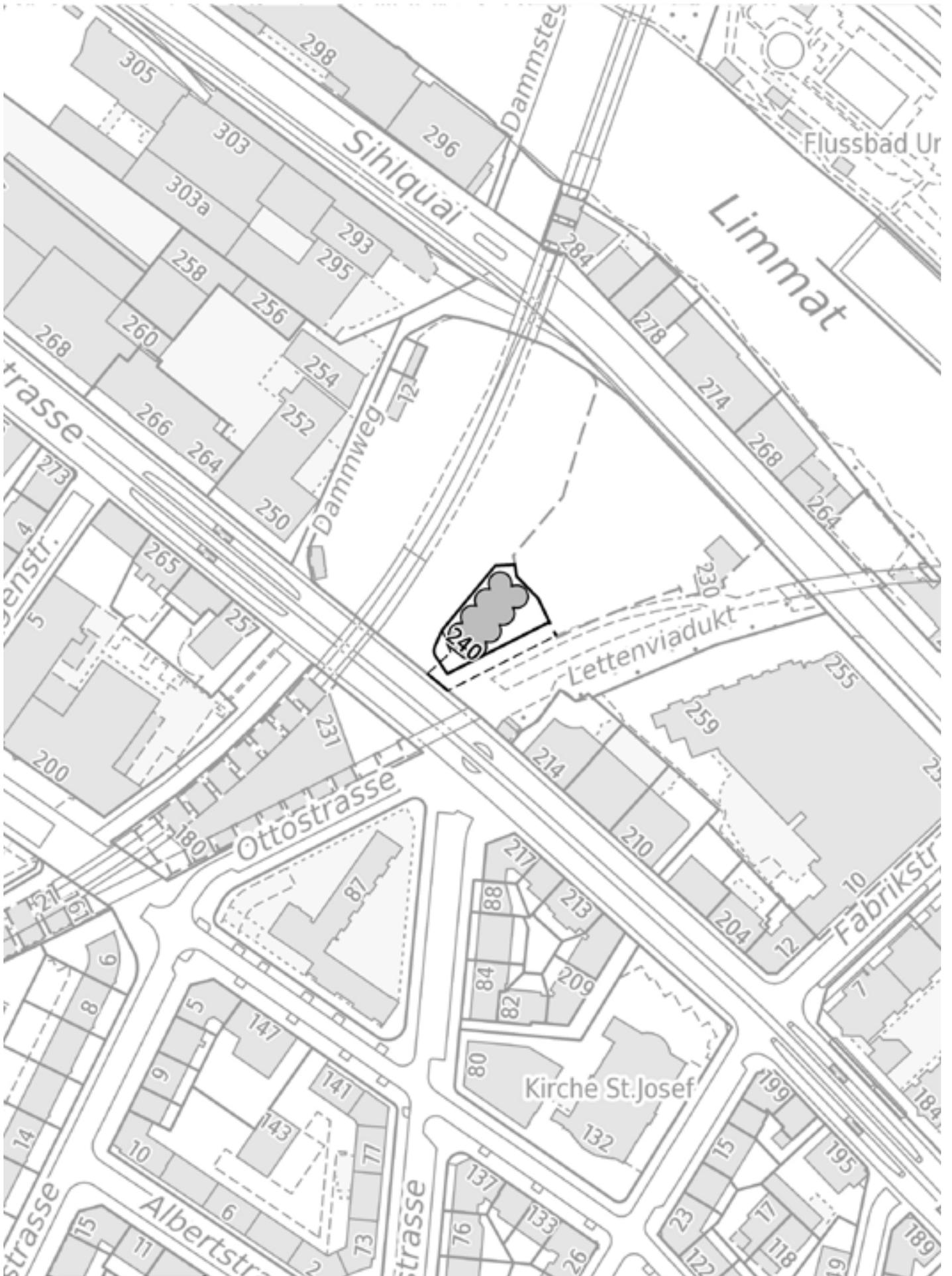
3



4

LI XINGJIAN

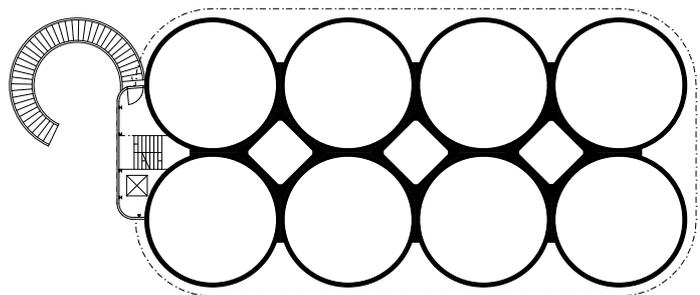
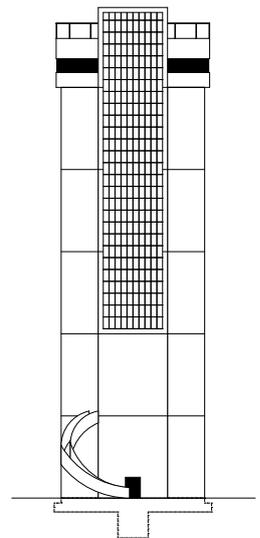
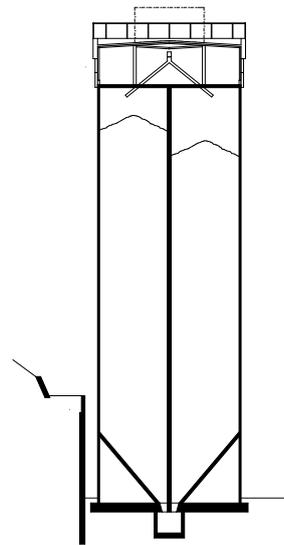
- 1 17HS_U14_Betonwerk_LiX_SP_P01.pdf
- 2 17HS_U14_Betonwerk_LiX_SP_P02.pdf
- 3 HS17_SK_LiXingjian_M03_SP_bearbeitet.jpg
- 4 HS17_SK_LiXingjian_M07_SP_bearbeitet.jpg



KORNSPEICHER SWISSMILL SILO 71

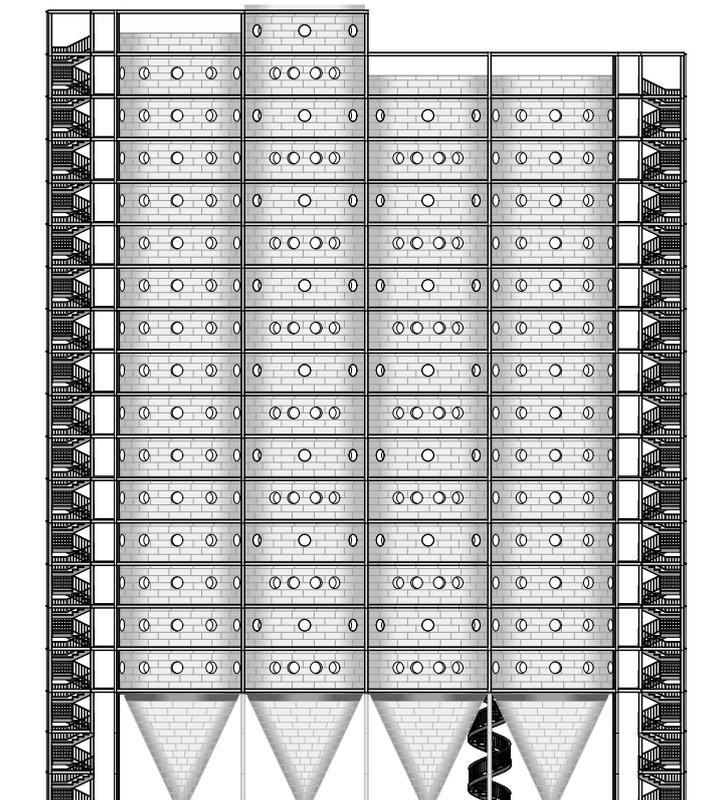
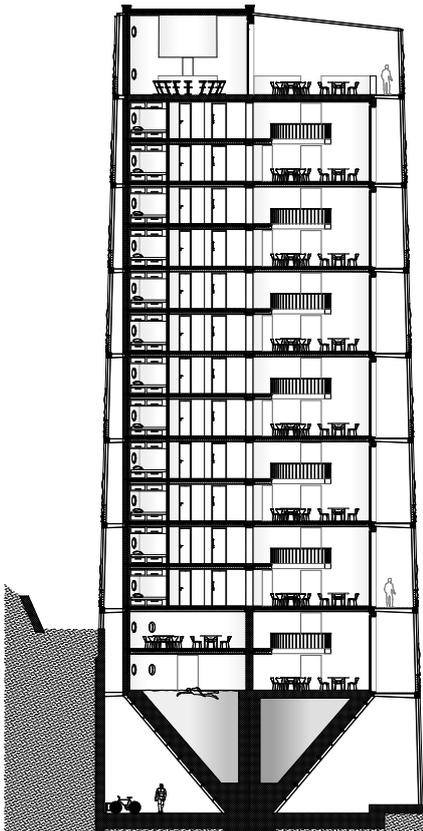
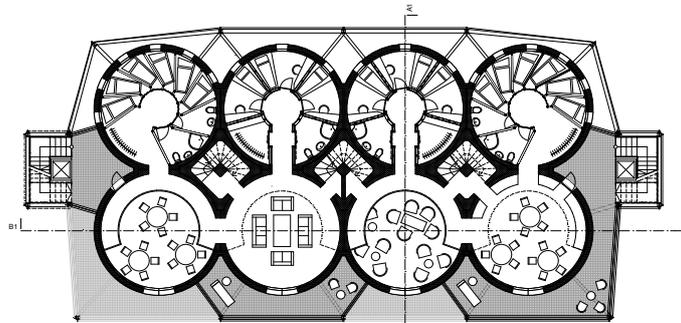
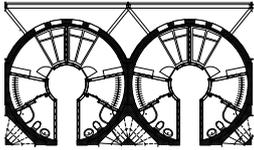


Ort: Limmatstrasse 240, 8005 Zürich
Architekt: unbekannt
Nutzung: Getreidesilo
Baujahr: 1971





1



2



3



MAXIMILIAN MITTELSTAEDT

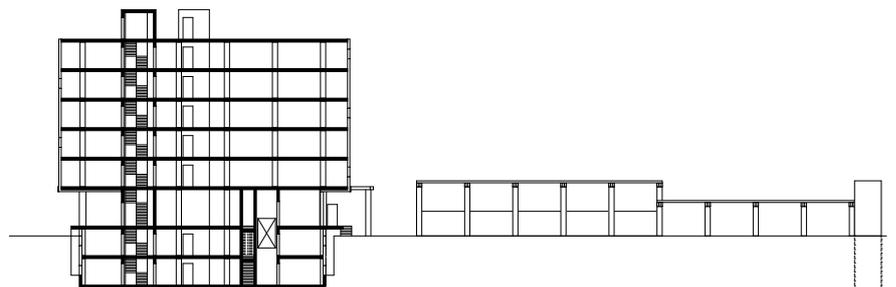
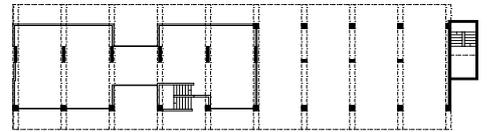
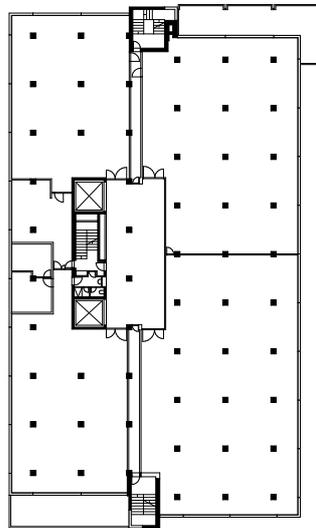
- 1 17HS_U14_Kornspeicher_MittelstaedtM_FS_P02.pdf
- 2 17HS_U14_Kornspeicher_MittelstaedtM_FS_P01.pdf
- 3 HS17_SK_MittelstaedtMaximilian_M20_FS_bearbeitet.jpg
- 4 HS17_SK_MittelstaedtMaximilian_M17_FS_bearbeitet.jpg

4

LAGERHAUS TIEFBAUAMT STADT ZÜRICH

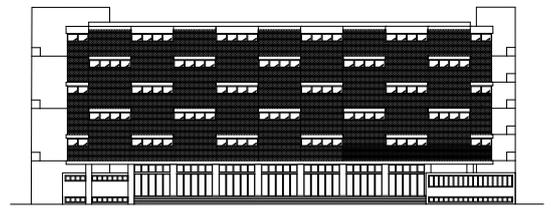
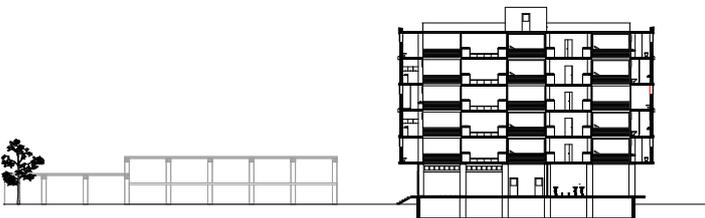
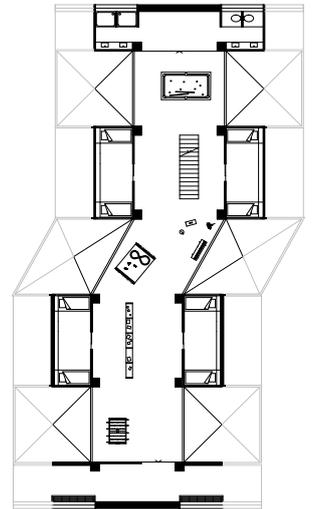
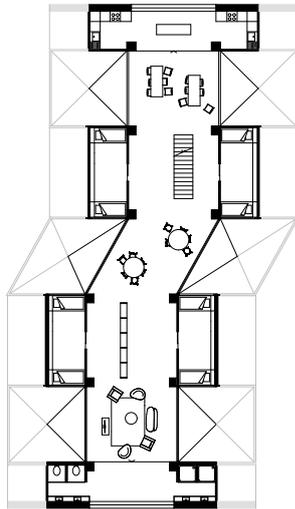
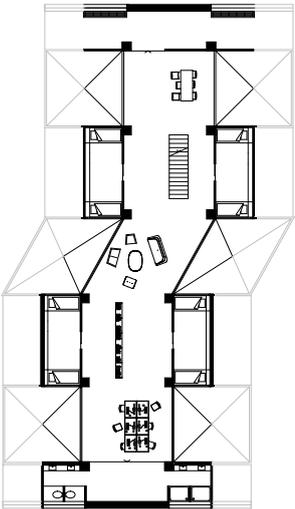
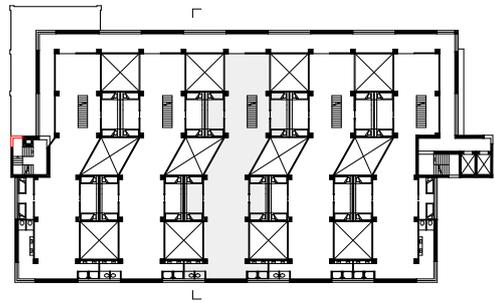
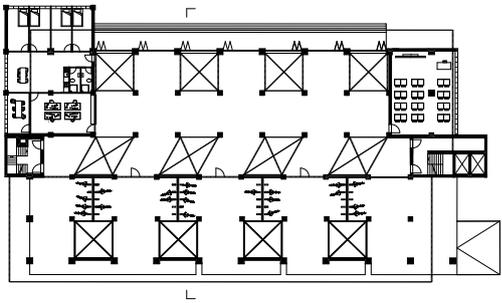


Ort: Duttweilerstrasse 1, 8005 Zürich
Architekt: Heinz Ronner, Zürich
Nutzung: Lagerhaus
Baujahr: 1964





1



2



3



4



5

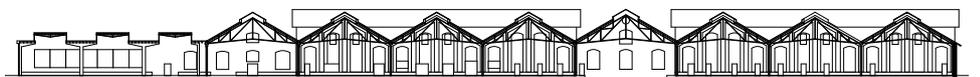
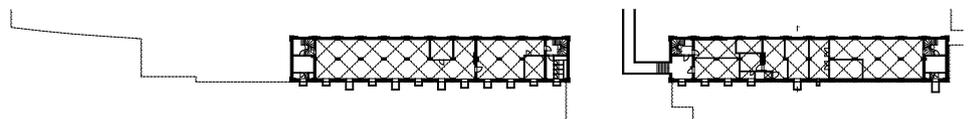
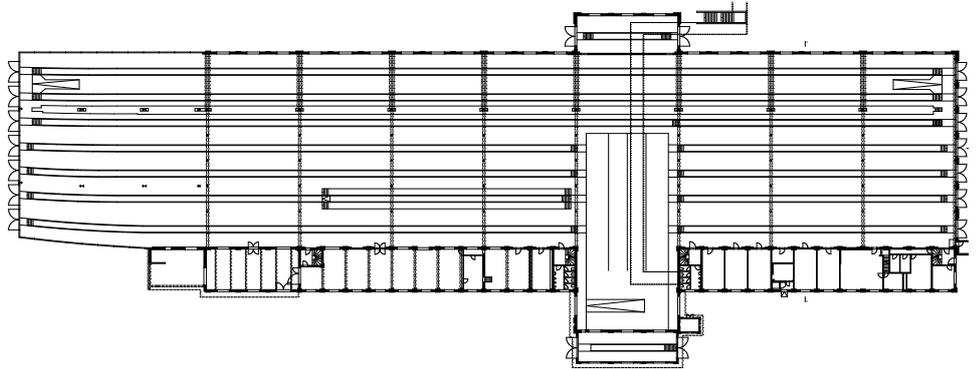
ELISCHA BISCHOF

- 1 17HS_U14_Lagerhaus_EliskaBischof_FS_P01.pdf
- 2 17HS_U14_Lagerhaus_EliskaBischof_FS_P02.pdf
- 3 HS17_SK_BischofElischa_M35_FS_bearbeitet.jpg
- 4 HS17_SK_BischofElischa_M15_FS_bearbeitet.jpg
- 5 HS17_SK_BischofElischa_M08_FS_bearbeitet.jpg

SBB UNTERHALTS- UND ABSTELLANLAGE

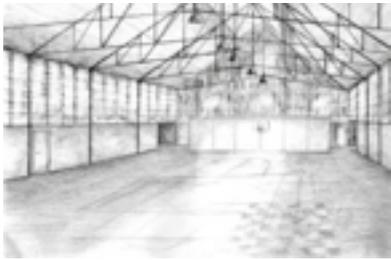
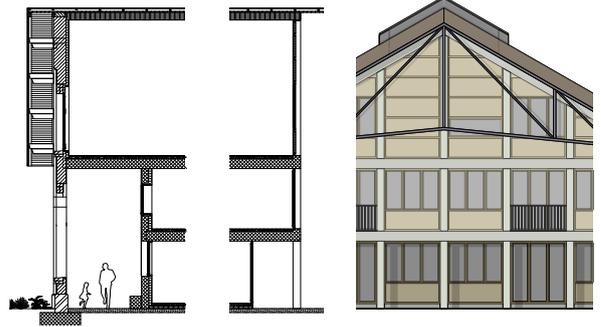


Ort: Remisenstrasse 15-17, 8004 Zürich
Architekt: Vital Kirchen
Nutzung: Lokremise
Baujahr: 1898





1



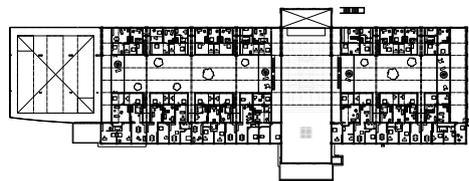
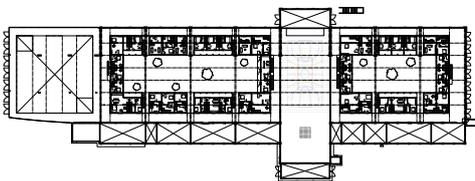
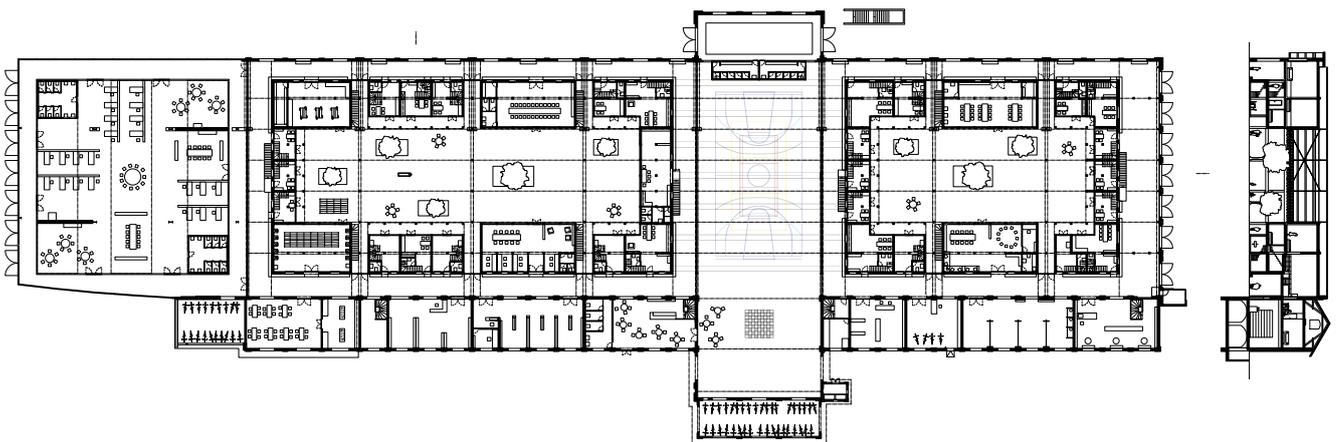
2



3



4



5



6



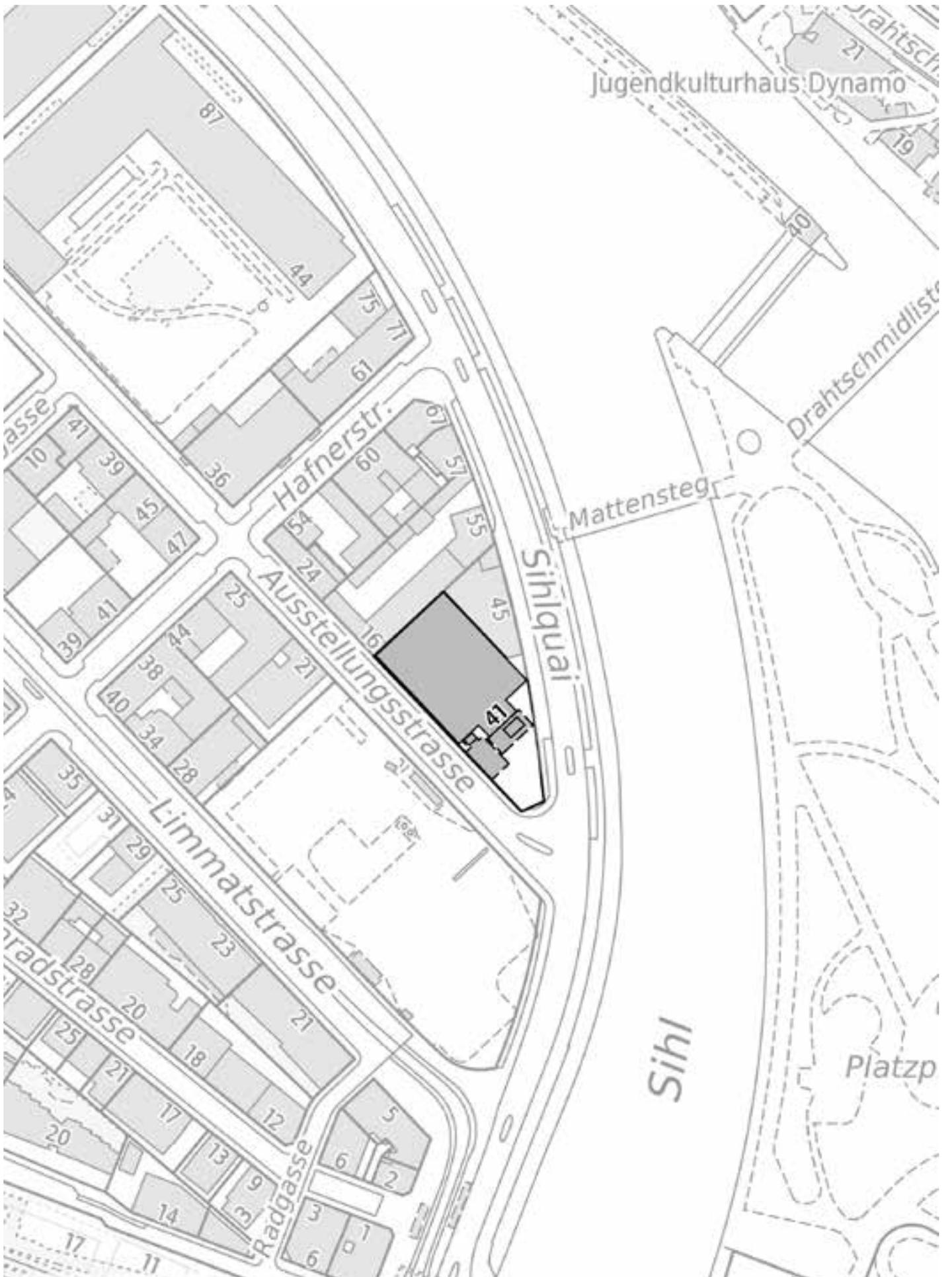
7



8

LEA GÖTSCHI

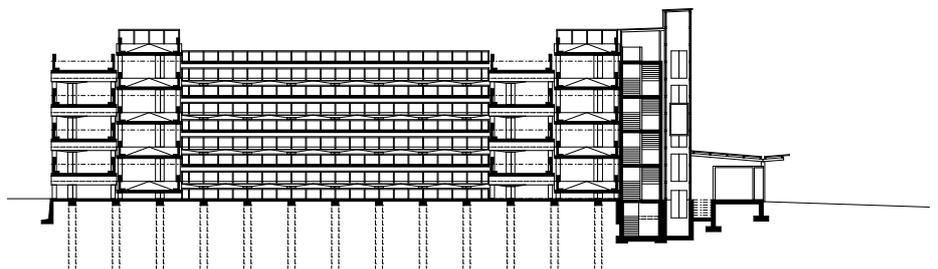
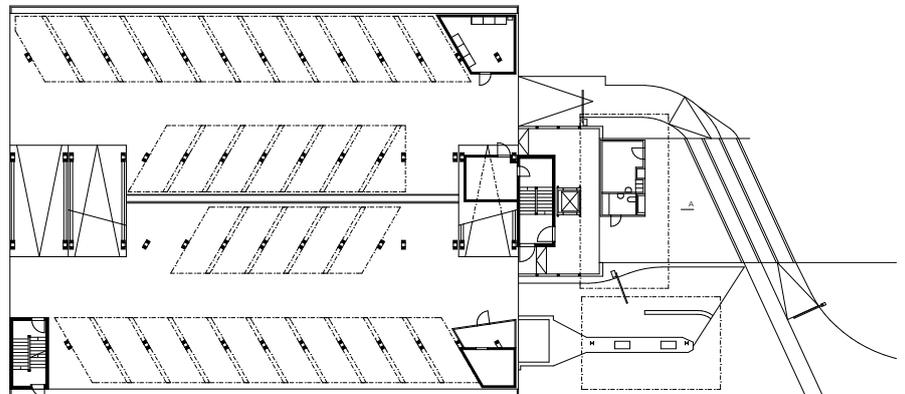
- 1 17HS_U14_Lokremise_GötschiL_LH_P02.pdf
- 2 17HS_U14_Lokremise_LGoetschi_Z01.tif
- 3 17HS_U14_Lokremise_LGoetschi_Z02.tif
- 4 17HS_U14_Lokremise_LGoetschi_Z03.tif
- 5 17HS_U14_Lokremise_GötschiL_LH_P01.pdf
- 6 HS17_SK_GoetschiLea_M16_LH_bearbeitet.jpg
- 7 HS17_SK_GoetschiLea_M17_LH_bearbeitet.jpg
- 8 HS17_SK_GoetschiLea_M04_LH_bearbeitet.jpg

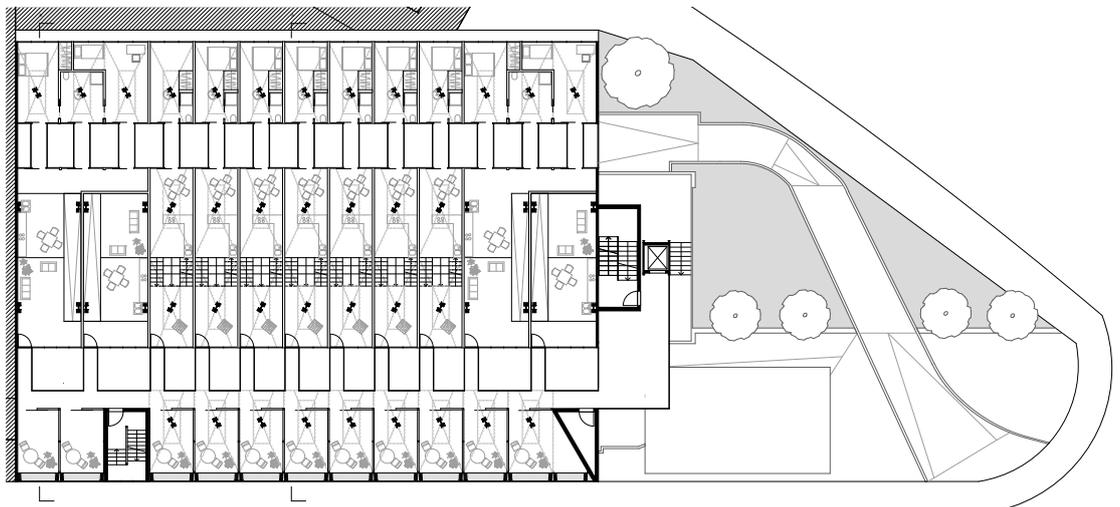
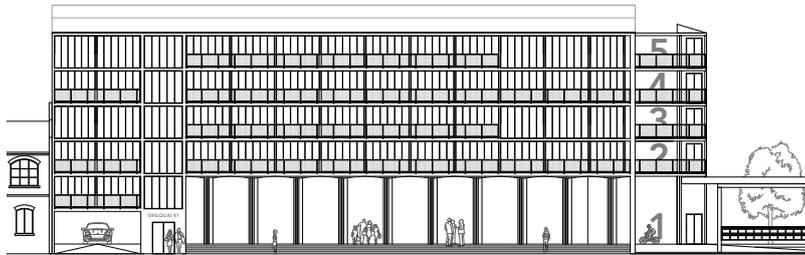
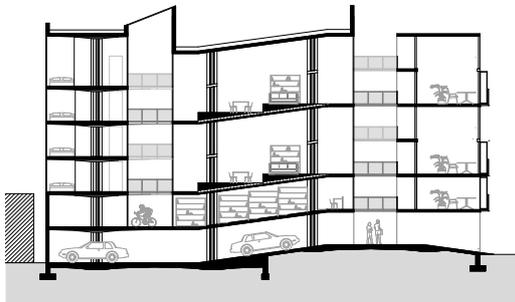
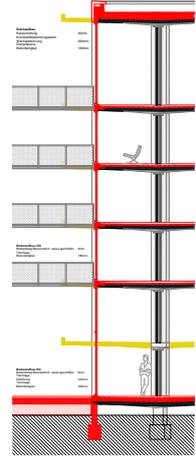
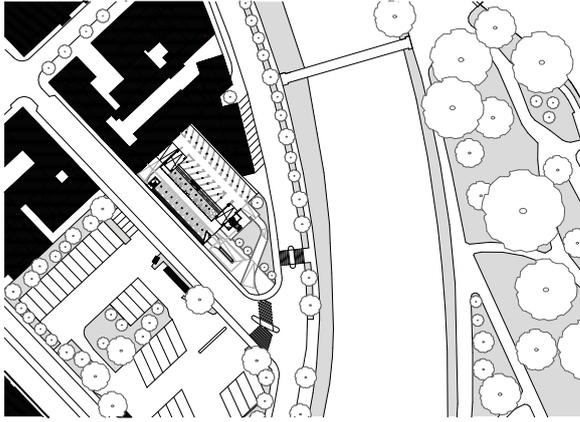


PARKHAUS HB SIHLQUAI



Ort: Sihlquai 41, 8005 Zürich
Architekt: Ingenieurbüro M.R.Ros
Nutzung: Parkgarage
Baujahr: 1965
Umbau: Walt+Galmarini, 2009





2



3



6



4



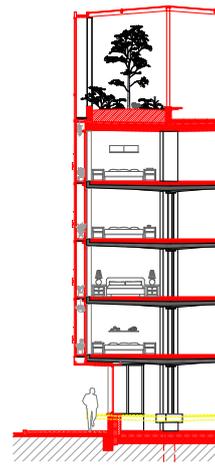
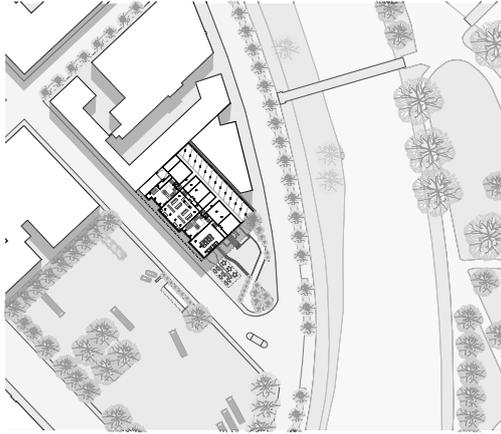
7



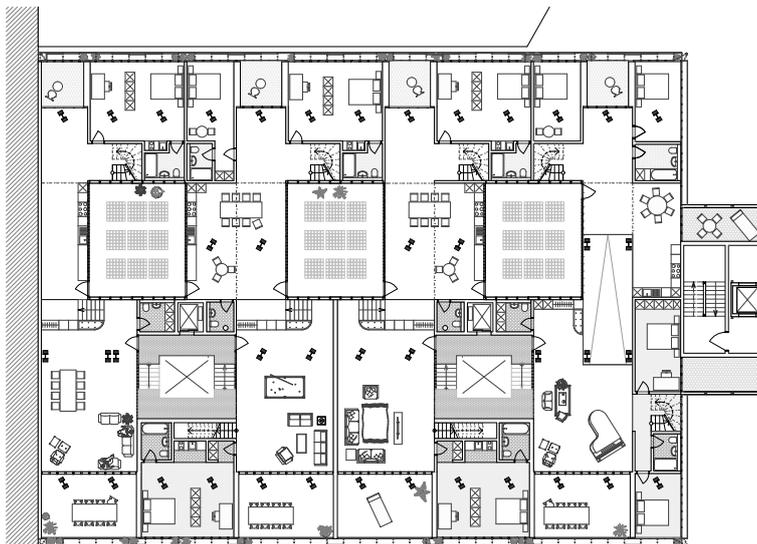
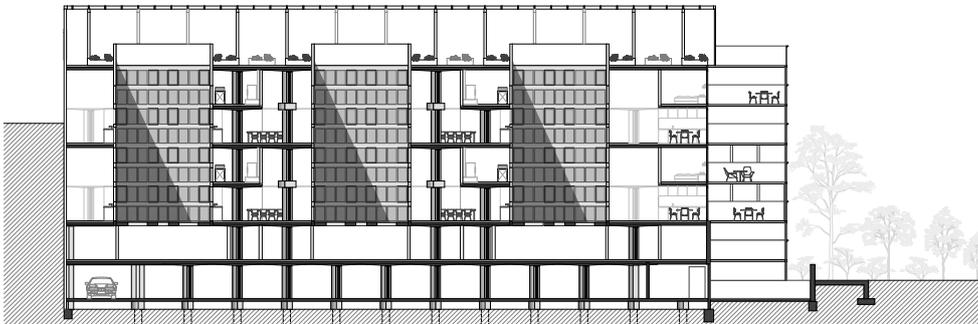
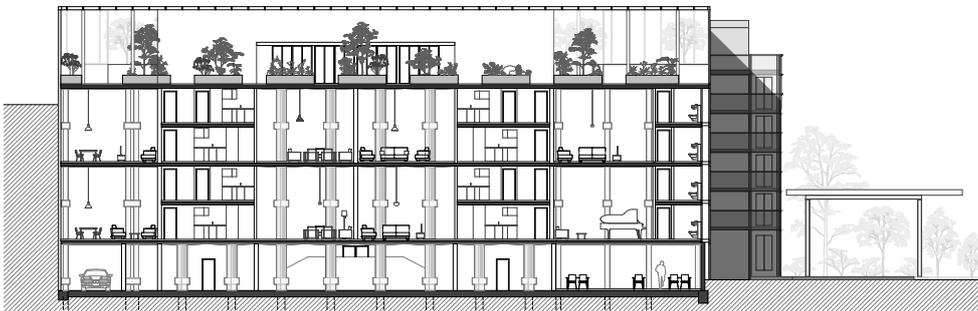
5

STEPHANIE HEGELBACH

- 1 17HS_U14_Parkhaus_HegelbachS_DK_P01.pdf
- 2 17HS_U14_Parkhaus_HegelbachS_DK_P02.pdf
- 3 HS17_SK_HegelbachStephanie_M50_DK_bearbeitet.jpg
- 4 HS17_SK_HegelbachStephanie_M48_DK_bearbeitet.jpg
- 5 HS17_SK_HegelbachStephanie_M45_DK_bearbeitet.jpg
- 6 HS17_SK_HegelbachStephanie_M20_DK_bearbeitet.jpg
- 7 HS17_SK_HegelbachStephanie_M35_DK_bearbeitet.jpg



1



2



3



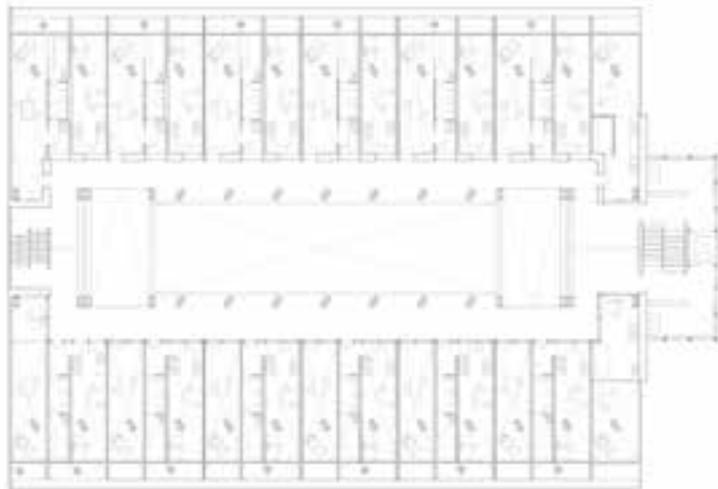
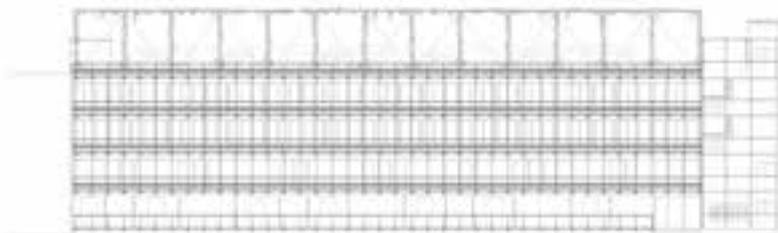
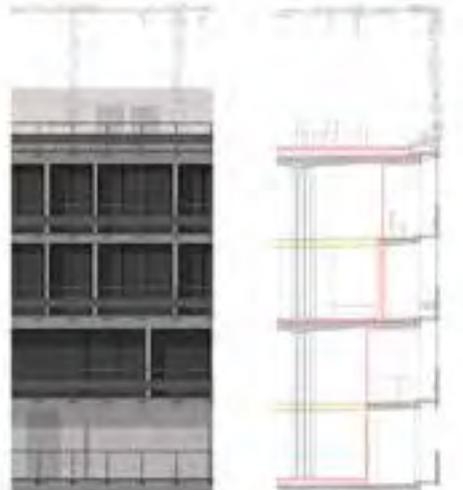
4

MORITZ SPÄH

- 1 17HS_U14_Parkhaus_MoritzSpäh_LH_P01.pdf
- 2 17HS_U14_Parkhaus_MoritzSpäh_LH_P02.pdf
- 3 HS17_SK_SpaehMoritz_M34_LH_bearbeitet.jpg
- 4 HS17_SK_SpaehMoritz_M36_LH_bearbeitet.jpg



1



2



3



4

LINA WALDKIRCH

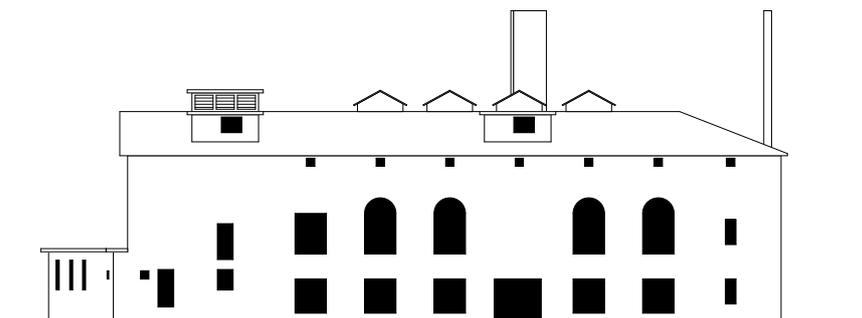
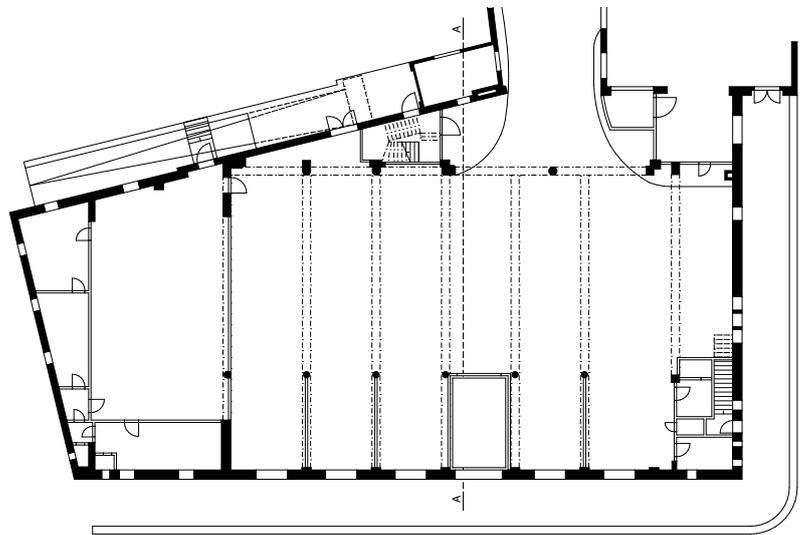
- 1 17HS_U14_Parkhaus_vonWaldkirchLina_NZ_P01.pdf
- 2 17HS_U14_Parkhaus_vonWaldkirchLina_NZ_P02.pdf
- 3 HS17_SK_vonWaldkirchLina_M13_NZ_bearbeitet.jpg
- 4 HS17_SK_vonWaldkirchLina_M18_NZ_bearbeitet.jpg

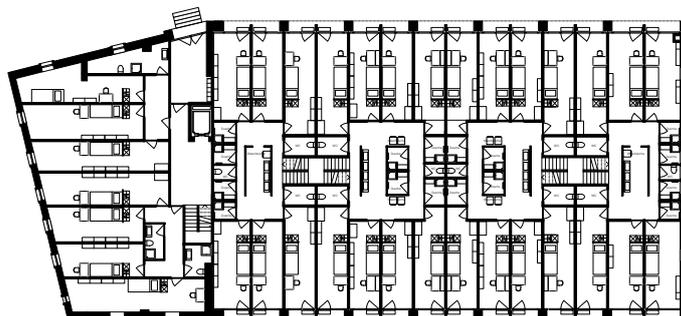
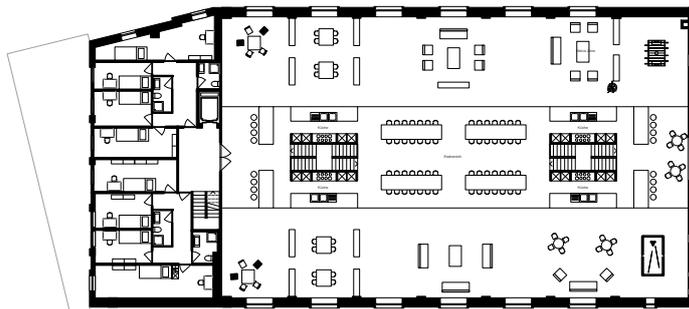
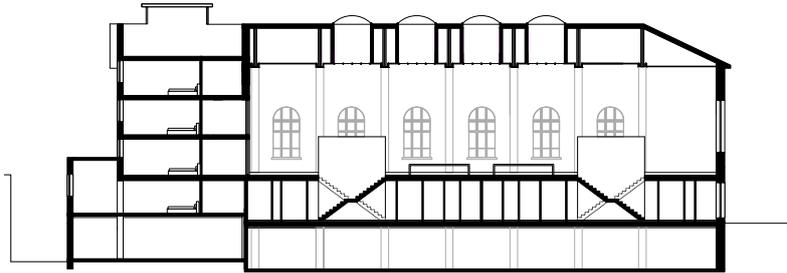
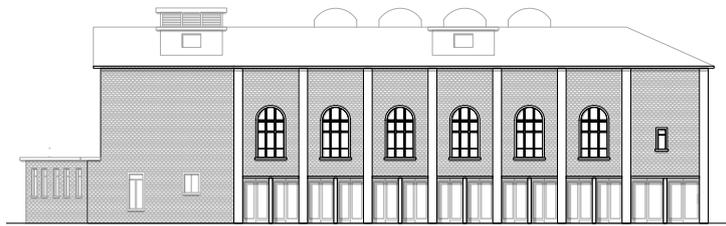
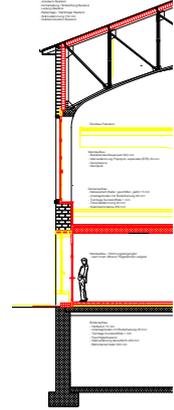
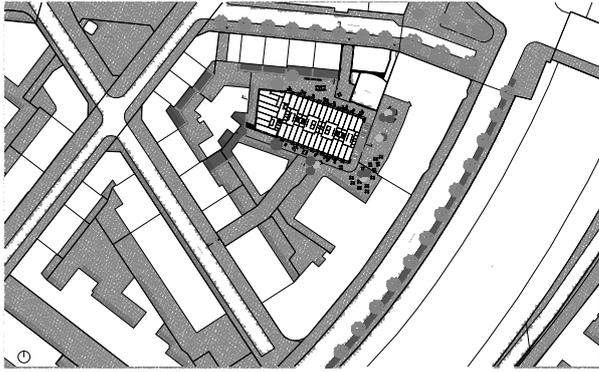


STADTHALLE ZÜRICH



Ort: Morgartenstrasse 5, 8004 Zürich
Architekt: unbekannt
Nutzung: Veranstaltungsraum, heute Parkgarage
Baujahr: 1906
Umbau: Einbau Parkgarage, 1994







3

CHRISTOPH STAHEL

- 1 17HS_U14_Stadthalle_StahelC_DP_P01.pdf
- 2 17HS_U14_Stadthalle_StahelC_DP_P02.pdf
- 3 HS17_SK_StahelChristoph_M03_DP_bearbeitet.jpg
- 4 HS17_SK_StahelChristoph_M18_DP_bearbeitet.jpg



4

IMPRESSUM

ASSISTENTEN

Daniel Penzis
Florian Schrott
Daan Koch
Norbert Zambelli
Sofia Pimentel
Luca Hajnocky

HERAUSGEGEBEN VON

ETH Zürich
Prof. Annette Spiro
Professur für Architektur + Konstruktion
HIL E 70.5
Wolfgang-Pauli-str. 15
CH-8093 Zürich

Telefon: +41 44 633 33 59
Fax: +41 44 633 15 87
spiro@arch.ethz.ch

GESTALTUNG

Deborah Augsburgger, Norbert Zambelli

© 2018

